

Dritter Act.

1. Geht ein sehr froh geheimer. Klingel in Hanau. Rechts breite Straße in die Dörfer. Links im Hintergrund ein Felsenstein, ein Felsenstein, der eine Bank vor sich hat.

1^{te} Scene.

1. Wachmeister, Soldaten, gleich darauf Simplicius, Bauern und Bäuerinnen, worunter ein dickes Weib, ein fetter Mann, ein Stief und andere Figuren, von denen Simplicius in seinem Couplet spricht.

Chor

Wo ist er denn
Wo steckt er denn?
Gehens mit diesem Weib-
schneißt man ihn
So blüht man ihn
So glüht er denn,
So weilt er denn
Dreht er die Hände ein
Lass Hey und Weib
Zu jeder Zeit
[Weiß jeder Mann man sein.]

General

1. Wacht auf!
Wo ist dieser Mann für weilt
den Tag.

Chor der Bauern

1. auf Simplicius eintrüben!
Das ist er ja. Jetzt steht
fast drein!

Soldaten

Soldaten

1. für zinnistückung!
Zinnick! Zinnick! Jetzt steht
er noch.

General

Ringel, yastaf die Tünder ein

Couplet

1. mit koniglicher Prater und König-
schaft jede Person für, von
welcher er spricht.
Du, vom Herrn Herrscher bist
für einmal
Zu oft zu finden vom Prater für
für einmal!
Du bei dem Weib steht im Keller
ist ein
Und steht in die Tünder den
Herr für ein!
O, das ist stark!
Du dieser Lärmer, der am Rock
für zu steht -

Hab den Hefen ich nebst pünktlichen Löhnen zugelegt.
 Da diesem Löhnen sich seitwärts Markt im Tische
 Ich zusammengebeunden jedes Tisch von ein Tisch.

Chor

Ja, Tisch von Tisch.

Simplicius

Wer, sind das denn Tünder?
 Wenn Bienen man zollt?
 Wie das ist der?
 Ich fasse als Gold!

Chor

Ja ja, das sind Tünder
 Wenn Bienen man zollt.
 Auf diese Art
 Wie? Manier im Gold.

Bauern und Farmer

Das ist zu wenig! Wenn soll ich durchschauen, wenn soll ich geü-
 yeln.

General

Geht mir ruhig sein, Ihr guten Leute! So soll fünf zur
 Zeit des Messenstillstandes nicht wieder solcher Tünder,
 noch gespielt werden. Geht mir! Proport, bringt mir
 einmal den Tünder fort! /: Geht ab: /

Wachmeister

Kommen Du Zunker! Stunden auf die Leute müssen.

Simplicius

Wer, sind nicht so verschwenderisch mit seinen Leuten
 singen. Auf wie viel das ist dann rasen?

Wachmeister

Auf 25 Minuten.

Simplicius

Minuten! Ich kann mir also noch auf mehr Hoffnung
 machen. Zu freigebig. Bitte, ist lange zu Dingen! /: Beide ab: /

2^{te} Scene

Der Einsiedler

1. Kommt als schlummerndes Mädchen ein! Ob ich ihn hier
 und hier finde? Ich frage mich so sehr. Hast du mich
 seit jener Zeit gesehen. Hast du mich den Kaiser noch
 und mich so sehr mich selbst gekostet, zu beweisen, daß ich
 nicht tot bin. Der Kaiser ist ein toller Commandant von
 jungen: Simplicius und so viele sind sie seiner umgeben.
 Die Frau Bräutigam, meine alte Frau, habe ich
 nicht wieder gesehen können. Das Kloster war es unter
 dem Namen Armin gekommen. Was konnte ich nicht so
 sehen, als ich mich dort so verabschieden sei. Ich muß
 hier den Namen wechseln lassen, der mein alter
 Freund ist und dessen Tochter zu einem Fräulein seine
 Tochter sollte. Aber ich habe eine Frau, mich selbst und so sehr,
 wie ich bin, einen Bräutigam zu zeigen. Und
 doch gibt mich der Blick Bräutigams Trauer so mich
 an. O, das Leben hat einen Preis, selbst im Blick und
 noch im Mangeln selbst und verabschiedet die ewig jun-
 ge Göttin: Tränen.

1. aus dem Kloster aus!

Lied

Nach dem ich so gerne
 den die große Zeit, die form
 So voll Jünglingszeit ich war.
 Auf's Beste, so unruhig, so sehr!
 So stolz mir in der Brust
 Liest mein Herz in Liebeslust
 Hielt ein Brevier im Herzen
 Und ein Bild so lieblich
 So schwebt in fernem Zeit
 Zurück mein inn'rer Licht!

Stoß in das Feinde Thor
 Lieb ist gelobt Feind im Feind
 Lieb ist erquickt für erquicket
 Die ist umfungen als Lament!

Also ein Klagen

solaten

Zu fünf

schailte mir für!

1. reif! wie so fern, wie so weit

Leist die fernste Zeit

Denn dank ist es so fern

an die ferne Zeit, die fern

Sich im Geist mir wohlbewusst

Gott zu loben, dank des Gutes!

Dank an unser Feinde, Lieb!

Dank an wohlwende Lieb

An den Tod, kommt es ihr fern,

Nun würde mein Glück

Dann wieder aufstehn.

Simplicius loben mir zurück

Du, mein Glück! 1. Ab!

3^{te} Scene

Arnim. Gräben

Gräben

Es bin ein Diplomat und will sich im Gefammte vor-
 messen.

Arnim

Laßt mich mit Ruß mit feinem Gefammte!

Gräben

Es ist das Letzte.

Arnim

Also in Gottesnamen, ferner Lament!

Griibben

Uf fuba das Zinnoberan fult. Die Gafchifte mit den fchwa-
chigen Brieften, wegen deren ich eigentlic für Kniggen-
fungen bin, nimmt kein fuba. Die Rhomer Banzlai muß
die Eltern verlatzt oder verfehlt fuba - ich grüße ihn.
Soft mich den Namen, mich nimmt der Himmel kumt
fich mich aus. Die Gräfin Hildegarde hat übrigens, wie
ich immer deutlich faß, den fchärften Gafchmack, fief,
Ganz von Rhomer, mir, den ersten Gräben wagen.
giefen.

Admim

Danke fahr!

Griibben

So kommt Rhomer von mir vorwärts - Rhomer fuba ich
mich entflossen, fief, Ganz, ein Gafchmack anzuvertrauen.

Admim

Dien wieder!

Griibben

/: flüßend:/ eigentlic, lieber Rhomer, ich mir die Gräfin
Hildegarde Rhomer.

Admim

Ofo!

Griibben

/: micher traten:/ Rhomer mir aber nicht Rhomer ist, das ist die
fobfraft!

Admim

Das Rhomer ist.

Griibben

Wann Rhomer ist also der: Rhomer ist fief den Rhomer
und mich Rhomer ist Rhomer Rhomer, um zu bewachen, das
Rhomer ist Gräben fief.

Admim

Das bin ich mich, das fief, fobfraft kein Rhomer hat...

Grübben

Das heißt: Tobald Ihr's barweisen könnt - wie viel würdet
Ihr mir von dem großen Mannögen abheffen, das Ihr
denn mit einer Spinnstirn bekommt?

Armin

/: antwort:/ So viel Ihr wollt. O, so viel Ihr wollt.

Grübben

Ihr verprovost zu leicht. Denn ich fünf besessen? Denn Ihr
immer verprovostet und reich seid. . . .

Armin

Ober liebster Vater, wißt Ihr denn einen Fritzbrun von
einem adelichen Karl nicht zu unterscheiden? Also fünf
Hildegarde, das ist mir das Mannögen: Thier!

Grübben

Also Thier wieder Thier. Eine Million! Abgemacht!

Armin

Abgemacht!

Grübben

Wofür will ich den Spinnstirn meinen Rücken zu
thun.

Armin

Ihr seid ein Fritzbrun - aber Ihr müßt mich glücklich. O,
ich will eilen und Hildegarde diese neue Gattin
willhaben.

Grübben

Da kommt sie selbst. /: bei Fritz, fünf die Grüns verbündet:/
Um eine Million bekomme ich mehr als eine Hildegarde,
da bekomme ich eine ganze Heibangende.

4te Scene

/: Armin, Grübben, Hildegarde /: kommt herein:/

Armin

O Hildegarde! Eine gute Heibangende!

Hildegarde

Oben Oben, laßt sie so gut sein, wie Sie immer bestrebt ist.
Wir sind verloren!

Arnim

Was fragen Sie? Der General zwingt Sie, die Generalin
dieses Schicksals zu werden? Dann Sie inhaftiert:
der General verzweifelt.

Hildegarde

Nein. Ich bin jetzt einem Ende bestimmt.

Arnim

Einem Ende? Und das ist?

Hildegarde

Eingekerkert!

Arnim

Ein-gli-ck? Gefährlich, das ist ein Gefährlich!

Hildegarde

Nein, es ist Abscheulich. Will, da kommt mein Vater!

5^{te} Scene

Vorige, General, Tilly, Simplicius, Wachmeister, Ad-
jutant, Officiere, etc.

General

Stimmen!

Ein Officier

/: ruft:/ Stimmen! Antworten!

General

Wohlan! Ihr Befehl vom kaiserlichen Cabinet zu Wien!

Adjutant

/: liest:/ „Für Herrn des Kaisers sind ferner alle Ange-
„ genommenen Haupten befohlen, im Falle sie bei
„ einem Regimenten ein Jüngling befinden sollte, der vor
„ Abzug von Offizieren in jugendlicher verwilligter Zustände
„ aufgegriffen wurde mit den Namen Simplicius, Simli-
„ cius -

Simplicius

Graz!

Wachtmeister

Ruf, im Schlaf!

Adjutant /: lafand:/

„Der Herrmann Simplicius bringt, demselben mit allem Eifer
 „zu bezeugen und davon dem kaiserlichen Cabinete zu
 „Wien insverginglich Meldung zu machen, da er der Töser
 „des Reichsbrennens Mandatir von Gräben ist.“

Simplicius

Aber? Töf?

Armin /: kimmeln:/

Ja! Rast mir!... Bist -- mein Bruder!

Wachtmeister

Ruf im Schlaf!

Adjutant /: lafand:/

„Der er der Töser des Reichsbrennens von Gräben ist, -- der Herr
 „journeloffenen sind der kaiserlichen und kaiserlichen Bede,
 „gastfreund.“

General

Gemeiner Simplicius will vor, du bist der Gastfreund. Töf be,
 „gastfreund Töf als Reichsbrennen und Katter!“

Simplicius

/: selbst freundschaft:/ Oben freundschaft, diese Frau -- wie so noble
 „Kameradschaft -- ist im Katter, im Brennen! Das würde mir
 „nicht im meiner Kater, gastfreund! Das nicht.“

General

Nun dieser Kater, im Brennen ist Töf zum Lieutenant in
 „meinem Freundschaft.“

Simplicius

/: oben:/ freundschaft -- ist Lieutenant -- Katter -- Reichsbrennen --
 „freundschaft -- Kater -- ist nicht, das sind Sie, ist hier vorläufig mit
 „dieser Kater freundschaft, das würde mir nicht im meiner

Wägen gefungen. Das nicht!

General

/: Kommendant! / Waffenfest absetzen!

Officiere

/: einmüthigen Einmüthigung und barmhertzigkeit!

Hildegarde

O Armin, wir sind verloren!

Armin

Verloren?!

Simplicius

/: überall die Hand fassen! / höflicher Dank! höflicher Dank!

General

Nun Hildegarde und Du Simplicius greife deine Leinwand-Uniformen!

Simplicius

Ob das Gedächtnis, von dem ich wieder habe die mich schon gedacht?
Das würde mir nicht zu meiner Wägen gefungen! . . .
Das nicht! /: Alle ab!

6^{te} Scene

Armin

/: verleihen, ich weiß! /: to nicht! /: mein Bruder wir,
das fassen - mit einem Gefühle das Gefühls, das Wägen,
ja, das Gefühls. O flieh Armin, flieh oder überwinde dich,
stelle ich in der Zeit und opfere ich freudig. Dein
Gefühl. O jetzt verstahe ich den Sinn, das mich in dem Geiste
beistat, jetzt verstahe ich die Bedeutung der neuen Welt.
So lebt, ich weiß mich nicht mehr Gefühls, ich bin
wieder Niemand, das neue Niemand!

Lied

Der Künstler lebt, es fingen die Mägen
So lieblich Lied mit Armin und Armin

Es blüht rings umher, süß duftet der Thier
 Des Waldes umhängt ein Rommeln.
 Und Trübsing ward es mir auch in der That
 Ein Rommeln sich müßig mich in Lärm,
 Als sie ist wachend, als sie ist schlafend
 In seligster Liebe - der seligste Mann!
 Als sie mir verleiht - die Liebe, gestanden
 Und sich mich mit mir im Traum
 Der Trübsing leucht, es singen die Vögel
 Ihr lieblich Lied mit Natter und Baum
 Doch linst die That nicht selbstlich ein Nimmwind
 Rommeln umher
 Gestörnd der Traum!
 Wie müßig wie schlafend
 Des jungen Lieb wird fast
 Mein Hoffen, auf mein Glück zu kommen
 Es war - es war einmal! / Ab. /

7. Scene

General. Simplicius

General

Wen ein neues Wort, Herr Lieutenant von Gröben.

Simplicius

Herr Major - General! Bitte Sie. Ihr Brief schon
 Simplicius zu mir sagen. Wir sind ja unter uns da,
 liegen.

General

Wie sie die Thaten um herumgestellt haben, was der
 Einsiedler, der die Thaten nennt, und der wohl die
 Thaten dem Briefe genannt hat, nicht sein Vater.

Simplicius

Wißt mein Vater? Aber nein! Ich hab ihn ja so lieb, ich
 weiß ihn ja so ganz wiederzufinden, mir ein einziges Mal
 wiederzufinden.

General

Der Major war Baron von Lünne von Gruben, ein
verehrter Soldat, der in Krim, der aber wohl 10 Jahre
tot ist.

Simplicius

Tot!

General

Wen wir den Herrn sehen, frisst immer noch das
das Bienen zu fassen, wenn du es der müdeste sebst, die
nicht mit einer Gärtnerei versehen vorfindest.

Simplicius

Gewissen? Aber mit Vergnügen! Haben vielleicht ge-
haltung zufällig eine solche Gärtnerei von Lüne - im Lüne

General

Die Familie Wiesen verfügt ganz gewiss über
eine feine Gärtnerei, meine Tochter Hildegard.

Simplicius

Aberhaltung - diese Frau - eine solche Gärtnerei -

General

Du bist also einverstanden.

Simplicius

Aufhaltung! Es ist immer eine meiner Lieblingswünsche
gewesen, mich einmal zu sehen. Der Herrmann
spricht zwar, es soll nicht viel Gutes daraus sein, aber man
kann ja gucken.

General

Selbstverständlich weißt Du als mein Schwager sehr wohl zu
sagen mitbrinigen Kindern zugehen -

Simplicius

Kann ich mich freuen werden?

General

Wird der Zeit gewiss! Die Verlobung mit meiner Tochter wird
sehr offiziell bekannt gemacht! Auf Wiedersehen, Schwaner,
sehr! / Ab!

8^{te} SceneTilly. Simplicius.Tilly

/: Wiltt ein:/ Kann man mit dir endlich sprechen, Tingly,
eins?

Simplicius

Oh, Tilly, Du? Wer, wer sagst du zu mir?

Tilly

Wiltt jetzt ein großer Herr - ein Präfidenten - ein Herr,
nicht -

Simplicius

Nein, das ist gar nichts! Gewissel so and'ig, hat der Gewissel
sagst, ist besser als bloß die jüngste Gewissel zu sein!

Tilly

Wer? Die junge Gewissel?

Simplicius

Nein ja, wir sind mit einander zusammen, wie man
so freundlich. Ich probir, dich nach dir und ich meine
einanderstehen Güter, du willst doch?

Tilly

Freunden sollst Du? Oh ja, du weißt doch!

Simplicius

Nein. Wiltt schon sein! Nein, nein! ohne Tilly! Aber was
wiltt du dann plötzlich für ein böses Geschäft?

Duett.Tilly

Oh, du bist ein Präfidenten?

Simplicius

Ja, nein, man hat, was man jetzt kann!

Tilly

Hast eine Botschaft Du schon empfangen?

Simplicius

Die fust mir bis jetzt yafast!

Tilly

Und bist in Lieb zu iso antwurmt?

Simplicius

Zu was? Wie fast du des yommt?

Tilly

Auf mein, du fankst iso Dein Gang!

Simplicius

Grab' nicht verfohlt, du traibst wofl Tefang?

Tilly /: pantumantel:/

Grust du noch in dem über mufgedacht,
Auf laß die Liebe die Manfchen glücklich macht?

Simplicius /: bloß:/

Die Liebe?

Tilly

Sei offen mit mir, es mir frei
Wie? Die innig Gang ist dabei?

Simplicius

Was soll ich sagen?

Tilly

Wann in dein Stütz'

Wann so blickt

Wann dein Hand

Die mein so brücht

Wann sich mein Herz

Am Deinen ferner

Wofl nicht dein Gang

Gef in der Brust?

Wofl in Gefüß

Wann die bewußt?

/: Wofl in Gefüß?:/

Simplicius

Simplicius

Opf. Hör' auf, mir wird's schon!

Tilly

Wie ist denn Dir der zu Muth?

Simplicius

Ich laute schon! Raft gut!

Tilly

Wie ist Dir der zu Muth?

Simplicius

Raft gut!

Tilly

(repetirt:)

Wenn ich Dir oft

Zu mir gewinkt

Und dann mein Wort

Freudlich entgegen

Wenn ich mein Wort

Freudlich entgegen

Klopf' mich dein Herz

Hör' in der Brust

Wah' ein Gefühl

Wird dir bewußt.

Ich hab' ein Gefühl? //

Simplicius

Opf. laß' mich auf, mir wird's schon!

Tilly

Wie ist denn Dir der zu Muth?

Simplicius

Monotonen mich fast gut.

Beide

Tilly

Wenn ich dich

Wenn ich dich

Simplicius

Wenn ich dich

Wenn ich dich

Die Geduld ist noch
-wahr!

Wird es auch

Die Geduld ist noch

oder fast, viell.

deiner?

Die Geduld ist noch
-wahr!

Wird es auch

Mir, verständlich

Trug, noch willst du

denn von mir

Tilly

Simplicius! Hör! Komm! laß.

Trug, fastest du mir das Verlangen

Wird fast und mich zu empfangen?

Simplicius

Monotonen Dir, das wäre fast gut

Stell' mir fast den der Muth!

Tilly

Quängt es Dir nicht, mich mich zu

lassen.

Ein Lige und Lige geduldet zu wissen?

Simplicius

Zu lassen Dir der ein Gefühl

Ich möchte schon, daß ich dich mich nicht.

Tilly

Simplicius - nein?

Simplicius

Was soll ich dir?

Tilly

To lassen mich! Simplicius - nein?

Simplicius

Ich lassen Dir!

Opf' mir, auf mir, sonst wirst du

bösa-

Ich weiß noch, ich ist der Herr

Der Besonnenen, geb' mir die

Geht' ich mit dir zu viel Geduld-

Quinn küß' ich nicht!

Tilly

Glückes Nicht!

Tilly. Simplicius

Quinnas Bräut' du etc.

/: Quinn ab: /

4te Scene

Hildegarde. Arnim.

Hildegarde

Wäre es möglich, Hamann's etc.
mim, Ihr wollt schlafen, wollt mich
verlassen?

Arnim

Ist nicht!

Hildegarde

Sind Sie nicht mein Geliebter?

Arnim

Ist was ab, so lange -

Hildegarde

so lange?

Arnim

so lange Simplicius nicht spieß.
ben fräß!

Hildegarde

Laßt Sie nicht mich so?

Arnim

Wißt nicht. Fürcht nicht, Hildegard.
da. Mein Glück war ein Lie-
ge der Arnim. Ich bin wieder hier.
münd' und nicht zurückfließen -
in mein Nicht.

Hildegarde

Hildegarde

Und das Alles wegen dieses Knaben?
Ist es nicht, daß ein Mensch dem Glück
das Andenken im Auge sei?

Arnim

Es ist nicht nicht. Arnim, ganz ist ihm
mit dem Auge. Hildegard, laßt
wohl!

Hildegarde

Es kann nicht sein: es soll nicht sein.
Mein Herz gehört sich! Arnim
soll nicht so - waschen. Sind Sie
nicht Mannes genug - mit ihm in
mich zu kämpfen?

Arnim

Stehen mich nicht in Verführung! -
Das Kind eines Lebenden gebietet
mich zu schlafen. Laßt wohl!

Hildegarde

für Abent, Arnim! Sind Sie nicht
zu schlafen - gut, so schlaf ich -
mit sich.

Arnim

engel! - Wäre es möglich?

Hildegarde

Wagst du ab, so wage mich ich!

Arnim

so für: Auf meinen Abend
gen müßte sich unsern
behalten ist seit einigen Tagen
eine sanftmütige fesseltische
Opferbrunde. Das Messerschill.
Hand gestützt diesen Lauten

unf fieser zu kommen. Gribben, der Ophology, hat fieser be-
finden, es wird nicht schwer sein, von ihm ein Kleid zu be-
kommen und unter der Maske einer Grilleven entflieht die
mit mir. Willst Du?

Hildegarde

Ich will! Man kommt! Ein Hindorf! /: Ab:/

10^{te} Scene

Amim. Gribben.

Gribben

Oh, gut, das ist fünf Tasse. Ihr wißt, die feinsten Grilleven
sind da?

Amim

Ja, da? Ophob! Das faßt - was geht das mit uns?

Gribben

Sehr viel, mein Fräulein. - fünf und fünf. Ich will fünf von Ophob,
mit dem Ophob. /: flüsternd:/ Diese feinsten Grilleven
kommen fünf zu fünf bereit und mir zu einer Million
verfassen!

Amim

/: Bei Tüte, übermüßt:/ Ophob? /: leut:/ Oh, bei! Der Ophob
gibt seine Tochter dem Ophob, es geht es mit, geht es
mit uns.

Gribben

Ich gebe mich mit. Weil der dumme Paul jetzt Gribben faßt,
soll er uns Ophob verfeinern? Jeder dumme Paul kann
Gribben faßen - es faßt mich Gribben. Aber eine Person kann
nicht mehrere Millionen - so viel ist der Ophob nicht wert. Göt
mit uns: so brüht uns zu verfeinern und wir sind glücklich.
Ich kann ihn verfeinern lassen. Unter diesen Grilleven
ist eine verfeinerte Göt, die ich kann. Sie faßt eben. Unser
Göt, Kammeter ist ein wunder Tengel, der die Liebe, die
sündige Liebe noch nicht kennt. Wenn ich ihn die eben mit dem

Leib folge, ich warte, sie bringt es zu Grunde, ich noch heute mit
sich zu locken.

Arnim

Hör! warum er jünger - denn wir es so klar, daß er Gildagade
nicht lieb sind

Griibben

Und es geschähe ihm kein Unrecht. Es ist mir eine Gefährte Subir.
/: Blitzgale:/ Die fahre fort einen Geliebten, der fruchtbarlich rüber,
süßlich ist. Wenn der den Ringel mit ihr anreißt, so strahlt er ihm
mit ihr und kein ein Kussel fassen greiffen die räumlichen Rie-
gen und der jünger Griibben ist gerufen. - Was meint Ihr?

Arnim

Habe Du ferner, Mantel! Ich will von dir nichts wissen!

Griibben

Gese! Töte gut! Ich werde dir so!

Arnim

Und ich sage Dir, warum dem jünger Menschen diese Liebes-
zu Ende geschicht, so fahre ich dich mit meinen Händen ein.
Der! Das meinte dir! /: Etz:/

Griibben

Töte, fahre! Wollte das gefahrlos sein? Nein! so dumm ist
"Niemand" nicht. so will ich dir decken! Ich bin, warum es zu
finn ist, nicht ihm zu Liebe, sondern weil ein nimmer Willen ein
sorgiges Ding ist! /: Liebe drücken:/ Oh, meine Töchter!

11^{te} Scene

Officiere, Tilly, Simplicius, Wachtmeister, Ebba, Glommer, Ke-
rike, 12 Glockenspieltänzerinnen, später Arnim.

/: Lingavium, sowie Ebba in geschicklichen Kostümen, während
Kerike und Glommer wie Ekobuten oder Bajazzo's gehen.
Das sind:/

Adjutant

Gullos! jetzt wird's lustig mit Töte Hanau!

Wachmeister

Auf zum Glück vom Heubermonten?

Adjutant

Nur Ihr seht, und eine feierliche Grußentworte haben wir
mitgebracht. Wir müssen zum General. Gut! Euch gibt's noch
Erfahrung. /: Ob. /

Rummelstein

Da kommt sie schon wieder, die feierliche Grußentworte! Hutz zu!

St.Chor und Liedder Gluckenspieltänzerinnen.

Bei Gluckentanz,
Mit frohem Tanz
Zur lustigen Eise
Ling, bang, Kling, Klang!
So tragen wir -
Den Reigen fort
Und halten uns vor
Ling, bang, Kling, Klang!
Wunderliche Tänzerinnen
Wunderliche Weid

Habe dein Fußschar,
Habe dein Kleid.
Feierliche Melodie
Ziemlichgattung
Hör zum Glücklein
[Mit munterem Klang]

Adjutant

/: zu Ebba /

Ling' uns ein Lied mit deiner
Ziemlich!

Ebba

Der Kirschbaum zu Stockholm ein Glücklein Klingt /: ling /
Der von Lenz alle Luste weissen Klingt /: ling /
Es so lustig es und munter immer singt /: ling /
Nur Hochzeit oder Kinderzeit weilt - /: ling /
Und Erbe von Gassest im jungen Land -
Das ist dem Glücklein von Stockholm bekannt
Ein jedes Gefühls, das Gassest man geht
Nun's fügen und Lenz noch allerschön!

Ritornell der Glucken

Wißt wohl ein Gassest wissen ganz genau /: ling /
Nicht stünde mit der Lenz seiner Frau /: ling /

Der weißt' das Glücklein messenstet Bescheid /: bring:/
 Duß es gelinnet füt gar manne Zeit /: bring:/

Ritornell

Dem Schiffmann zu Stockholm dein Glücklein bringl - bring
 Dein von dir alle Lüste nicht mehr bringl - bring
 Nicht lustig und nicht müde es mehr singl - bring
 Nam Gottes oder Simbols weilt - /: bring:/

Die Frauen von Stockholm, sie müssen's fort
 Verbringen wie sie im fischen Ort -
 Damit das böse Glücklein nicht mehr leere
 Brauchen sie den neuen Mann!

Quartett

Der Schiffen Mann von jenen Rhein
 Geht mit dem moosbarischen Wein
 Geht eine Frau, so winterfolt -

Es klingelt ihr fädeln
 Zu wie Gold
 fimmert der
 Erbsenmannsfein.

Preisst es gar seltsam
 mit dem Rhein

Gott' dir die Welt
 Lachen und lust

Ist zu dir ein Lied
 die Frau Lohr

Lacht dir so bei

sie ist dir gut

/: Komme in die Welt:/

II.

Chunst der Fischer

bring den Lied

Heißt nicht wie seltsam
 ihn gesicht

Hildegarde

Der solten Ching
 Vont ihr Gafang
 Orville fise

O Komme zu mir!

Simplicius

Von diesem Lied

Heißt es kein Wort

la la la

sing es dir so fort!

so süß das französische Lied
 Wie es ihn lockt so süß, so
 mild-

Und seine Hand des Ritters
 sinkt

Die Loralay ihn zu bezaubert
 winkt

so folgt dem zaubrischen
 Gebot

Sie küßt ihn tot!

Die Frau Loralay

Lockt Dich herein!

Leant Du zum Gemüß
 Köstlichen Rüss!

Dominoibsen

Dominoibsen

Du bist eine andere Frau

Zu beglücken

Stroh zu fangen

Versuchst allein du mich in die Lof!

la, la, la, la,

Dominoibsen

Ist gegnissan

Denn in dem jungen Reich

Da mich Glückes sie erweisen

Dieser Frau ist keiner gleich!

Prosa

Tilly

Leist du mich nicht glücklich, Tilly?

Simplicius

Wie so?

Tilly

Hildegarde

Zu solchen Rhing

Simplicius

Mit diesem la

Gast'g nicht mehr fort

Sing steht la la

fin und der Mont.

Tilly

sein Bräutigam muß ja lustig sein.

/: Wissenst dieser Scene giebt Grubben Ebba bei Tike und zu.
Esalt mit ihr. so dautet auf Simpliciis, dann auf Herike, muß
Wissen des Anbringers und dautet an, daß viel Gold dabei
zu holen sei: /

Simpliciis

Nein, lustig bin ich gar nicht. Und du?

Tilly

Ich nicht.

Simpliciis

Wißt du noch? Wir wollen uns lustig machen. Ich will jetzt zum
 ersten Male Wein trinken. Ich darf's ja. Ich bin ja ein großer
 Herr. /: zu Allen: / Freunde, Freunde! Da ist mein Liebkümm
 bin -

Wachmeister

Und Bräutigam -

Simpliciis

Sehr lustig - und Bräutigam, so laßt ich fünf Alle zu einem
 Tische, der in die Centre. Diese lustigen Tische sollen
 uns verführen. Wir wollen trinken, singen und tanzen!

Alle

Lob der Herr Liebkümm!

/: Alle ab. Hildegards in ihr Haus, Armin und die anderen
in die Centre. Bei der Hirsche fällt Ebba Herike zurück: /

12te Scene

Esalt auf

Ebba. HerikeHerike

Was gibts?

Ebba

sein Hausen Gold zu verdienen.

Herike

Merike

Nimm' mich den Augen Kostet -

Edba

Vielleicht, aber es muß gar nicht sein. Der junge Lieutenant, der Ella kniet, will ich beirathen lassen. Ich locke ihn zu dem Mitternacht zu dem linken Festungsturm, wo der Oberbau so steil und tief ist. Du folgst ihm - überwachst ihn - wirst eisenfestig und wachst ihm im Ringen über die Mauer. Kein Wasser! Hörs' du! Man muß seinen Kummer, daß er im Auszuge selber furchtungslos ist.

Merike

Nicht geht?

Edba

Ja!

Merike

Gut! / Beide ab. so wird dunkel! /

13^{te} Scene

Einsiedler / kommt! /

Einsiedler

Nicht möglich! Die junge Frau wiederholt von dem Mann Simplicius. - Simplicius ist ein Lieutenant geworden, heißt es. Simplicius ist ein Bauer! Also ist es hier! Mein Sohn zum Namen, mein alter Freund. Von ihm wurde ich alles erfahren. Die, sagt man, ist sein Gut. Nicht wahr? Gimm! Gimm! / Edb! /

14^{te} Scene

Simplicius / kommt berührt! /

Simplicius

Und so Lust! Lust! Ich habe ein Bibian zu viel auf mein mein Auge gewandt - so ein Lieutenant zu werden, das ist ein wunderlicher Weg zu! Das ist ein Gast! Das habe ich in meinem Leben nicht gekostet. Ich bin so lustig - und doch schlief ich!

Das werde ich auch trinken müssen, bis ich esmanet werde!
 Und ich werde esmanet! Wie, dann verbringe ich mich nicht!
 Ich lege mich auf die Brust unter dem Baum und schlief ein!

15^{te} Scene

Simplicius. Ebba. Ich kommt!

Ebba

So hat mein Schicksal verstanden und sich davon gelassen. Ich
 wird mich selber sein, ich fernung zu bringen. Oh, du liegst so schon.
 Wie er schlief!

Simplicius. Ich im Tische!

Wenn in dein Ding
 Mein so blickt in. Ich so.

Ebba

Ich setze mich zu ihm und streichle ihm die Wangen! Wie ich,
 wie ich, mein süßer Tisch!

Simplicius

Ich streichle dich! Was ist das?

Ebba

Ich setze ihm den Mund zu und flüster ihm ins Ohr! Ich setze dich lieb!

Simplicius

Du setz mich lieb? Was bist du dann?

Ebba

Ein Mädchen. Und zu einem Mädchen gehört ein Bräutigam. Wie ist
 du das nicht?

Simplicius

Ja, ich setze so streng gefast. Aber ich bin kein Bräutigam. Ich bin ein
 Leibarbeiter.

Ebba

Und setze ein Leibarbeiter kein Mädchen lieb? Ich setze dich dem
 Mann in ihm! Ich setze dich in einen Leibarbeiter gefangen!

Simplicius

Du meinst mir warum. Hast du mich denn lieb, dass du mich so fest
 umschlingst?

Ebba

So lieb, so lieb - duß ich dich küssen muß. / Die Küßt ich!

Simplicius

Och Tugendlos! Tugendlos! Jetzt weiß ich, was die Tilly gemeint hat.

Ebba

Kannst Du mich nicht wieder küssen?

Simplicius

Nein es sein muß! / so fröhlich! Tugendlos! Tugendlos! Das brennt!
Das brennt! Du, du! Du bist eine Gips! Du verbrannst mich!

Ebba

/ ich umfassen! / Warum wir uns nicht küssen, so würde ich dir mein
Gepensickel zeigen, schöner Liebesament!

Simplicius

Küßer? Küsser?

Ebba

Allein und ungestört. Küssst du noch? Ich habe da in deiner
Fassung einen alten Kissen gefasert. Warum du im Willen,
nicht sonstwie küssst, so würde ich dir - aufschreiben.

Simplicius

Kannst du das nicht jetzt sein?

Ebba

Nein! Aufpassen kann ich mir bei Willen, wenn die
Namen mir gefallen sind!

Simplicius

Kannst du mir dann sagen, was mein Vater muß. Ich würde
mit wem so lange auf meinem Vater, und er kommt nicht.

Ebba

Ich will dir gerne sagen, was dein Vater muß. Ich will ihn dir
so gerne zeigen.

Simplicius

Och!

Ebba

Ob du dich nicht so wundern darfst, wenn ich dich so gerne
küsse!

Simplicius

Opst. Nur 12 Ufr auf der Himmelsthai.

Ebba

Off! Sie kommen!

16^{te} Scene

Alle treten wieder auf, ohne Tinsglothe, früher General,
Arnim, Hildegard.

Ensemble

/: Wagend und fiegend!
Griffe, Gogge, Kuckeluck
Zufgahung und Sang und Tany
Griffe, Gogge, Kuckeluck!
Tollt es geben des Leben Lany!
Zufseid und Zufseid
Winter lockt's Wiedel auf
Griffe, Gogge, Kuckeluck
To well, der Tollerubnung!

Tanz

/: und zwar tangt der Hauptmeister mit seiner Tänzerin, Gräbber
tangt Ebba mit. Tilly steht, ohne zu tangen!

Gräbber

Ebba, so sey mir: Ist es gelungen?
Lust Du den Tingen
Richtig befiert!

Ebba

Ja, es kommt!

Gräbber

Zurückseht Dancan seht Du desier!

/: Ebba willt Simplicius zu - sie tangen finnis. Die
Musik wird seproirer. Alle ab.

17^{te} SceneGeneral EinsiedlerEinsiedler

/: zuckt ihn furchtbar, eilig:/ Mein Kind! Führe mich zu meinem Kind!

General

Mein Kind, befehle Dir. Aber fuh Dir denn in solche Aufregung verfaßt? Dein Kind ist sicher - oder nichtig? Dein Kind, denn wenn ich dich nicht verstoße, so ist mich die, der Armin Dein Sohn!

Einsiedler

/: zitternd:/ Das ist es ja eben! Das Kind meines Lebens, es füllt sich: mich meine Kinder werden ich Blut vergießen; es ist mir gewiss, und ich fürchte, es wird sich erfüllen. Schon haben sie einander feindselig gegenüber, und stehen im Augenblick, wie einst ihre Mütter.

General

Sie werden sich vertragen. Armin ist der Stärkere, also gebietet ihm der Mordmord. So ist ein Kussjüngling.

Einsiedler

Wo ist er? Führe mich zu ihm. Ich will ihn mit dem Bismarck bitten, in sein Kloster zurückzuführen und seinen Bruder zu pflegen.

General

Das wäre gut.

Einsiedler

Wo find ich ihn? Wo ist Simplicius?

Wo find meine kleinen Töchter?

General

Wo ist nicht, so ist die Armin's Gaststube! Geh hin - es ist nicht allein!

/: so zieht ihn bei Seite:/

18^{te} SceneVorige, Grubben, Arnim.Grubben

/: flüsternd:/ Waa, das du bist? Du fühlst ein freudliches Ge-
winn, um mit Hildagarda zu fliehen? Was wird da mit
dem Mannen?

Arnim

Sie will's sich nicht verhalten, wenn Sie mir selbst! Sie kommt
Ebba! Wacht, daß sie mit Hildagarda die Kleider wechselt!

Grubben

Ober Waa, Ebba hat schon anders zu thun. /: flüsternd:/ Höst
Du? Galt ist Willkomm! Galt ist Ebba mit einem Mann
bisher allein und läßt sich von ihrem Geliebten überreden,
so den Tuglichkeit über die Männer ferner weiß. Zu
seiner Wunden gibt es keinen Tuglichkeit mehr!

Arnim

/: flüsternd:/ Der Spiegel! flüsternd! Wo? Geht wo!
/: flüsternd:/ Ist mein Bruder!

General und Einsiedler

/: flüsternd:/ Was gibt es? Ein Bruder? Was ist's mit der
meinem Bruder?

Grubben

Ein linker schlüß! Spruch! Spruch!

Arnim

/: flüsternd:/ Der Spiegel mit der Tafel! Was ist's Zeit! /: flüsternd:/

Einsiedler & General

/: flüsternd:/ Der Spiegel mit der Tafel! Was ist's Zeit! /: flüsternd:/

Arnim

Lust mich! Also dem, das mir in der Zeit steht! /: flüsternd:/

General

/: flüsternd:/ Was ist's Zeit? Geht!

Einsiedler

Einsiedler

Kommt!

Grüßchen

/: mein Lutz sehr angenehm! / so will den Unglücklichen einbringen,
wegen der Gnade. Ich wollte ihn zurückhalten. Er hat sich
mit den feindlichen Gnaden verstanden. Mein Leben
war imput. Er sagt, er sei sein alterer Bruder und sei,
so ein Paß dazu.

Einsiedler

Steh mir! Aufhebe! /: so steht in Ordnung! /

General

Stehen vorbei! Helft!

/: Von Christus Linn! /

19^{te} Scene

Vorige, Soldaten, Tilly, Hildegard, Gaukler.

Tilly

Was geht vor?

Soldaten

Was gibt's?

General

Kommt den Kellner. Den Lieutenant Armin hat der
bändig fesseln gebietet!

Hildegard

Um Gottes willen! so ist notwendig! Gnade! Mein Vater!

20^{te} Scene

Vorige, Armin /: kommt verwundet, führt den Blenden.
den Unglücklichen!

General

Was sage ich?

Armin

so lebt! so ist notwendig! Noch eine Zeit!

Einsiedler

/: anrufend, stingt mit Einglicke zu! Mein Kind! Mein
meines Kind!

Simplicius

Merke! Merke! Sie hat ihn doch fanggezweibort!

Amin

Merke! Mein Merke! Und so kommt mich nicht!

General

Mundeln! Guter Freund: hier steht dein alterer Sohn!

Einsiedler

Der Wünder! so wollte ich töten!

Amin

Leinhardt mich geizt, mein Merke! Ich habe ihn geizt! -
als ich das er- /: so brütet mit Grieben /: wollte töten
lassen!

Einsiedler

Geizt Du? Und so im Stage stand! Mein Gott, ist es
möglich, daß sich der Stief so in Tugan warrwendelt. So wird
mir sofer geizt, daß Ihr gegenständig sein Blut sangen
sollt.

Simplicius

Das haben wir uns! Ich hatte den fischelischen Lungen des
Wasser und der Grund geizt, und damit unvorsichtig den
de- mein- ja /: geizend /: meinem Bruder einen
Wief in die Grund gesetzt. Herzogst Du mir? /: so im
wund ich!

Amin

Es ist Nichts! Mein Merke - die Fragezeitung ist erfüllt. Der
Geizt ist geschlossen - aber nicht in Feindeszeit! Hier hat
sich für den und den geizt. Mein Kunde Ihr mich sagen
und -

Einsiedler

Nom jungen Lungen. Es, der Stief ist geizt. Gott ist vor

schut und Ho wandel sich auf auf's Neue. Hier steht die jün.
ge Braut, wie sie an dem sie ansehn. Genig frei, solche
Lustgeir!

Arim

Mein Muth, ich habe vergesset. Mein Leben geföhrt der Ringe.
Die Linder geföhrt diese Hand!

Simplicius

Gut! / so nimmt Hildingen den Hand! / Du seest Du, Linder!
Ich sehe sie dir!

Einsiedler

Recht so, recht!

Arim

Mein Muth, ich stimme zu?

Einsiedler

Nom jungen Gungen!

Repetition

Wien dank ich wieder gerne
An die frohe Zeit, die fern
Die sich jetzt so schön anmalt
Und mir meine Jugend brüt
Hier an meiner Kindes Lust
Liedes mein die Lebenslust
Lage dir, der mir genügt.
Sagend meine Hand nicht Genügt!

Chor

Wie frohlich die Gesicht
Auf, wach wunderbares, Glück
Das sich hier so freundlich brüt
Und uns, alle so erfreut!

Ende.

